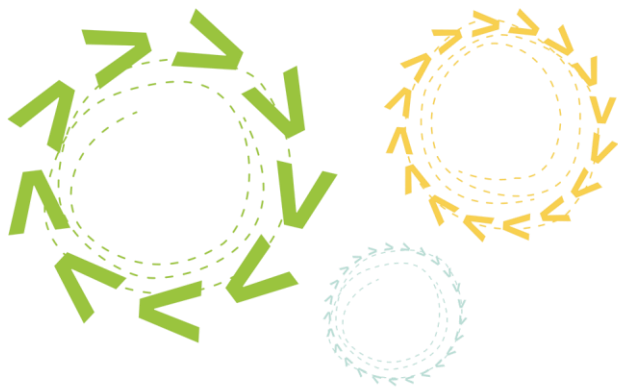




Interreg



Sofinancira
EVROPSKA UNIJA
Kofinanziert von
der EUROPÄISCHEN UNION

Slovenija – Österreich

VIRIDI

D 2.3.3 VIRIDI ABSCHLUSSKONFERENZ

Zavod za gradbeništvo Slovenije / Slovenian National Building and Civil Engineering Institute

Dr. Dragica Marinič

Dr. Primož Oprčkal

Dr. Alenka Mauko Pranjič

Dr. Primož Pavšič

Juni 2026

Inhaltsverzeichnis

ZUSAMMENFASSUNG.....	3
EINLEITUNG	3
ZIELE UND AKTIVITÄTEN VOR DER KONFERENZ	4
PROGRAMM DER ABSCHLUSSKONFERENZ UND UMSETZUNG	5
Kurzbeschreibung der Fachvorträge.....	7
Podiumsdiskussion „Grenzüberschreitende Zukunft: Kreislauffähigkeit als neuer gemeinsamer Wert“	14
Zusammenfassung der Diskussion.....	12
Abschluss der Konferenz.....	12
Medienberichterstattung und Verbreitung von Informationen.....	13
FAZIT	14

ZUSAMMENFASSUNG

Die grenzüberschreitende Abschlusskonferenz „Kreislaufwirtschaft in der Praxis: von europäischen Zielen zu grenzüberschreitenden Lösungen“ des Projekts VIRIDI präsentierte die wichtigsten Projektergebnisse und -erfolge und beleuchtete das Thema Kreislaufwirtschaft durch Fachvorträge, die Vorstellung von Best-Practice-Beispielen und eine Podiumsdiskussion. So wurden aktuelle Herausforderungen und Chancen der und der Digitalisierung aufgezeigt – von der effizienten Nutzung von Ressourcen und dem Einsatz von Sekundärmaterialien bis hin zur Entwicklung innovativer zirkulärer Geschäftsmodelle und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Ziel der Veranstaltung war es:

- die wichtigsten Ergebnisse und Erfolge des Projekts vorzustellen,
- Einblicke in konkrete Lösungen zu geben, die den Übergang von Strategien zur praktischen Umsetzung der Kreislaufwirtschaft vorantreiben,
- Möglichkeiten zum Wissens- und Erfahrungsaustausch, zur Vernetzung und zur Anbahnung neuer Partnerschaften für eine nachhaltige Zukunft zu schaffen,
- die Aktivitäten der VIRIDI-Akademie zur Stärkung der Kapazitäten in der grenzüberschreitenden Region Slowenien–Österreich hervorzuheben,
- die VIRIDI-Plattform als nachhaltiges Projektergebnis vorzustellen,
- Einblicke in aktuelle Trends und erfolgreiche grenzüberschreitende Praktiken der Kreislaufwirtschaft zu geben, den direkten Dialog zwischen der Wirtschaft und anderen relevanten Akteuren zu fördern sowie Möglichkeiten für Networking und neue Projekt- und Geschäftskooperationen zu schaffen.

Die Konferenz brachte Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Zielgruppen zusammen, darunter kleine und mittlere Unternehmen (KMU), weitere Unternehmen, öffentliche Stellen und Entscheidungsträger, Bildungseinrichtungen sowie andere interessierte Akteure. Sie leistete einen Beitrag zu einem möglichst effizienten Übergang zur Kreislaufwirtschaft, mit besonderem Schwerpunkt auf dem zirkulären und digitalen Bauen in der grenzüberschreitenden Region Slowenien–Österreich.

EINLEITUNG

Die grenzüberschreitende Abschlusskonferenz des Projekts VIRIDI fand am 11. Juni 2026 in hybrider Form beim slowenischen Institut für Bauwesen (Zavod za gradbeništvo Slovenije – ZAG) in Ljubljana, einem Projektpartner von VIRIDI, sowie online über die Plattform MS Teams statt. Die Gesamtkoordination der Veranstaltung lag beim ZAG. Die Konferenz wurde in Zusammenarbeit mit allen Projektpartnern aus Slowenien und Österreich organisiert. Die Konferenz war zweisprachig und wurde simultan vom Slowenischen ins Deutsche sowie vom Deutschen ins Slowenische gedolmetscht. Die Veranstaltung wurde fotografisch dokumentiert. Darüber hinaus wurde ein kurzer Videofilm über die Konferenz mit Statements der Projektpartner erstellt. Die Konferenz

bildete die Abschlussveranstaltung des Projekts VIRIDI und brachte die Projektpartner sowie verschiedene Zielgruppen zusammen, darunter Vertreterinnen und Vertreter kleiner und mittlerer Unternehmen, weiterer Unternehmen, öffentlicher Stellen, wirtschaftsnaher Unterstützungsorganisationen, der Forschung sowie anderer relevanter Akteure. Ziel der Konferenz war es, Wissen und Erfahrungen zu verknüpfen und einen Beitrag zu einem möglichst reibungslosen und effizienten Übergang zur Kreislaufwirtschaft zu leisten. Im Rahmen des Projekts VIRIDI wurden Akteure aus den Bereichen Bauwirtschaft, Holzindustrie, Kunststoffindustrie und Energiewirtschaft angesprochen, um den Übergang zur Kreislaufwirtschaft und zur Digitalisierung zu erleichtern. Zur Eröffnung der Konferenz sprachen Dr. Alenka Mauko Pranjic, Leiterin der Abteilung für Materialien, im Namen des Direktors des slowenischen Instituts für Bauwesen, sowie MMag. Dr. Meinrad Höfferer, Direktor der Wirtschaftskammer Kärnten. Nach den Eröffnungsworten wurden zunächst die wichtigsten Ergebnisse und Erfolge des Projekts VIRIDI vorgestellt. Anschließend wurde die VIRIDI-Plattform präsentiert. Es folgten zwei Videopräsentationen zum Thema „Jugend und zirkuläre Lösungen“, die im Rahmen der VIRIDithon-Studierendenveranstaltungen in Österreich und Slowenien entstanden waren. Danach wurden aktuelle Themen der Kreislaufwirtschaft und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit behandelt. Vorgestellt wurden unter anderem zirkuläre Praktiken in Slowenien und Österreich sowie eine Analyse der Materialströme mit besonderem Fokus auf den Bausektor in Slowenien. Den Abschluss der Konferenz bildete die Podiumsdiskussion „Grenzüberschreitende Zukunft: Kreislauffähigkeit als neuer gemeinsamer Wert“ mit Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern aus Slowenien und Österreich. Zum Abschluss der Konferenz fand eine gemeinsame Besichtigung der VIRIDI-Wanderausstellung statt, die im Foyer des ZAG präsentiert wurde und ein Hologramm-Exponat sowie drei Ausstellungstafeln umfasste. Die Veranstaltung endete mit einer Networking-Session und der Besichtigung von Beispielen zirkulärer Baupraktiken in Ljubljana. Die Konferenz war für alle Zielgruppen offen, und die Teilnahme war kostenlos. Die Anmeldung erfolgte über eine Einladung und ein zweisprachiges Online-Anmeldeformular, die über verschiedene Kommunikationskanäle der Projektpartner und des Projekts verbreitet wurden. Insgesamt meldeten sich 56 Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Konferenz an.

ZIELE UND AKTIVITÄTEN VOR DER KONFERENZ

Hauptziele der Abschlusskonferenz

Nach den Eröffnungsworten wurde zunächst ein Überblick über die wichtigsten Ergebnisse und Erfolge des Projekts VIRIDI gegeben, präsentiert vom slowenischen Institut für Bauwesen (Zavod za gradbeništvo Slovenije – ZAG), dem Hauptorganisator der Konferenz. Anschließend folgten detailliertere Präsentationen, darunter die Vorstellung der VIRIDI-Plattform sowie zwei Videopräsentationen zum Thema „Jugend und zirkuläre Lösungen“, die im Rahmen der in Österreich und Slowenien durchgeführten VIRIDithons entstanden sind. Im weiteren Verlauf wurden aktuelle Best-Practice-Beispiele aus den Bereichen zirkuläres Bauen und grenzüberschreitende

Zusammenarbeit in Slowenien und Österreich vorgestellt. Danach präsentierte die Chamber of Commerce and Industry of Slovenia (GZS), ein Projektpartner von VIRIDI, eine Analyse der Materialströme mit besonderem Schwerpunkt auf dem Bausektor in Slowenien. Den abschließenden fachlichen Teil der Konferenz bildete die Podiumsdiskussion „Grenzüberschreitende Zukunft: Kreislauffähigkeit als neuer gemeinsamer Wert“ mit Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern aus Slowenien und Österreich. Im Anschluss an den offiziellen Konferenzteil fand ein gemeinsames Mittagessen mit Networking statt. Danach wurde die VIRIDI-Wanderausstellung, die im Foyer des ZAG aufgebaut war, gemeinsam besichtigt. Es folgte eine Stadtbesichtigung von Ljubljana mit einer Rundfahrt auf der Ljubljana. Dabei erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Einblicke in zirkuläre Lösungen im Baubereich, darunter die Sanierung historischer, denkmalgeschützter Gebäude sowie die Wiederverwendung und den Einsatz verschiedener Baumaterialien. Um eine hohe Beteiligung aus beiden Ländern und eine entsprechende Sichtbarkeit der Konferenz zu gewährleisten, führten die Projektpartner eine intensive Informations- und Kommunikationskampagne durch. Die Konferenz wurde über die Websites der Projektpartner, soziale Medien wie Facebook und LinkedIn, den Veranstaltungskalender auf der Interreg-SI-AT-Website sowie über die VIRIDI-Plattform angekündigt und beworben. Die Bekanntmachung erfolgte außerdem über die Online-Plattformen von SPIRIT Slowenien und SRIP Kreislaufwirtschaft sowie durch Veröffentlichungen weiterer Organisationen. Vertreterinnen und Vertreter der einzelnen Zielgruppen wurden direkt per E-Mail informiert. Die Konferenz war für alle Zielgruppen und weitere interessierte Personen offen und für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kostenlos. Die Anmeldung erfolgte über eine zweisprachige Einladung und ein Online-Anmeldeformular, die über verschiedene Kommunikationskanäle der Projektpartner und des Projekts zur Verfügung gestellt und verbreitet wurden. Insgesamt meldeten sich 56 Personen für die Konferenz an, 50 Personen nahmen tatsächlich teil.

PROGRAMM DER ABSCHLUSSKONFERENZ UND UMSETZUNG

Die Abschlusskonferenz des Projekts VIRIDI fand am 11. Juni 2026 am slowenischen Zavod za gradbeništvo Slovenije – ZAG, PP5), Dimičeva ulica 12, Ljubljana, statt. Das ZAG ist einer der Partner des Projekts VIRIDI und war Gastgeber der Veranstaltung in Zusammenarbeit mit allen Projektpartnern. Die Konferenz wurde in hybrider Form durchgeführt. Dadurch waren sowohl eine persönliche Teilnahme in den Räumlichkeiten des ZAG, die den überwiegenden Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausmachte, als auch eine Teilnahme aus der Ferne über Microsoft Teams möglich. Für die Konferenz waren 56 Personen angemeldet. Tatsächlich nahmen 50 Personen teil, davon 47 vor Ort am ZAG und 3 online. Unter den Online-Teilnehmern befanden sich auch ein Vortragender sowie ein Vertreter des Projektpartners Energieforum aus Klagenfurt, der am Projekt VIRIDI beteiligt ist.

Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Zielgruppen aus der Wirtschaft, insbesondere KMU aus Slowenien und Österreich, aus

Forschungsorganisationen und öffentlichen Stellen, darunter ein Vertreter des Ministeriums der Republik Slowenien, sowie weitere interessierte Akteure. Die Veranstaltung richtete sich an ein breites Fachpublikum. Der Schwerpunkt lag auf der Kreislaufwirtschaft im Bausektor sowie auf weiteren aktuellen Wirtschafts- und Industriesektoren.

Eröffnung der Konferenz

Die Registrierung begann um 9:30 Uhr, der offizielle Konferenzteil um 10:00 Uhr. Zu Beginn der Konferenz standen Begrüßungsworte sowie ein allgemeiner Überblick über das Projekt VIRIDI. Die Eröffnung erfolgte durch:

- Dr. Alenka Mauko Pranjić, slowenisches Institut für Bauwesen (ZAG – PP5),
- MMag. Dr. Meinrad Höfferer, Direktor der Wirtschaftskammer Kärnten (WKK – LP1).

Die Programmkonferenz

Uhrzeit	Inhalt	Vortragende
09.30 – 10.00	Registrierung	
10.00 – 10.15	Begrüßungsreden und Eröffnung der Konferenz	Dr. Alenka Mauko Pranjić , Leiter der Materialabteilung, Slovenian National Building and Civil Engineering Institute /Zavod za gradbeništvo Slovenije MMag. Dr. Meinrad Höfferer , Direktor der Wirtschaftskammer Kärnten
10.15 – 10.30	Vorstellung des VIRIDI-Projekts und seiner Ergebnisse	Dr. Dragica Marinič , Slovenian National Building and Civil Engineering Institute /Zavod za gradbeništvo Slovenije
10.30 – 10.40	Vorstellung der VIRIDI-Pilotplattform	Kathrin Gindl , Energieforum Kärnten
10.40 – 11.00	Jugendliche und Kreislaufwirtschaftslösungen: VIRIDithons SI-AT	Slowenien: Videoaufzeichnung von den Studierenden der Fakultät für Bauwesen, Verkehrswesen und Architektur der Universität Maribor Österreich: Videoaufzeichnung von den Studierenden der Management, Klagenfurt
11.00- 11.15	Kreislaufpraktiken: Slowenien Recycelte Materialien aus Bauabfällen, ihre Umweltverträglichkeit und potenziell gefährliche Eigenschaften – ausgewählte Beispiele aus Slowenien	Dr. Primož Oprčkal , Slovenian National Building and Civil Engineering Institute /Zavod za gradbeništvo Slovenije

11.15 – 11.45	Kreislaufpraktiken: Österreich Von Kunststoffabfällen zu neuen Wertstoffen Nützliche Kreislaufwirtschaft	Werner Kruschitz , KRM Kunststoff-Recycling- Maschinen GmbH Mag. Berndt Triebel , Energieforum Kärnten
11.45 – 12.00	Analyse von Materialströmen mit Schwerpunkt Bauwesen	Antonija Božič Cerar , Chamber of Commerce and Industry of Slovenia, Slowenisches Zentrum für Kreislaufwirtschaft/ Gospodarska zbornica Slovenije, Slovenski center za krožno gospodarstvo
12.00 – 12.20	Pause	
12.20 – 13.10	Podiumsdiskussion „Grenzüberschreitende Zukunft: Kreislaufwirtschaft als neuer gemeinsamer Wert“ Moderator: Dr. Alenka Mauko Pranjić , Slovenian National Building and Civil Engineering Institute /Zavod za gradbeništvo Slovenije	Werner Kruschitz , KRM Kunststoff-Recycling- Maschinen GmbH Sebastjan Meža , Strabag d.o.o., Slowenien Irena Meterc , Die öffentliche Agentur SPIRIT Slovenija MMag. Dr. Meinrad Höfferer , Direktor der Wirtschaftskammer Kärnten
13.10 – 13.20	Gemeinsamer Rundgang durch die mobile Ausstellung des VIRIDI- Projekts	Gemeinsamer Rundgang durch die mobile Ausstellung des VIRIDI-Projekts: Neža Einspieler , Wirtschaftskammer Kärnten und Dr. Dragica Marinič , Slovenian National Building and Civil Engineering Institute/ Zavod za gradbeništvo Slovenije
13.20 – 14.00	Abschluss und Networking	
15.00 – 16.00	Betrachtung zirkulärer Praktiken im Bauwesen	Ljubljana

Kurzbeschreibung der Fachvorträge

Dr. Dragica Marinič, ZAG, präsentierte das *Projekt VIRIDI und seine wichtigsten Ergebnisse*. Zu Beginn betonte sie die Bedeutung der Kreislaufwirtschaft und den Übergang von linearen zu zirkulären Geschäftsmodellen. Sie gab einen kurzen Überblick über die Projektpartner und Zielgruppen und erläuterte die beiden Hauptziele des Projekts:

1. Förderung des Übergangs von KMU zu einer grünen und stärker kreislaforientierten Wirtschaft sowie zur Digitalisierung;
2. Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Interreg-SI-AT-Gebiet.

Anschließend wurden die wichtigsten Projektergebnisse vorgestellt:

- i) eine Bedarfsanalyse der Unternehmen (KMU) hinsichtlich des Übergangs zur Kreislaufwirtschaft in verschiedenen Branchen, darunter die metallverarbeitende und die Kunststoffindustrie, die holzverarbeitende Industrie, das Bauwesen und der Energiesektor;
- ii) ein Katalog guter zirkulärer Praktiken von KMU in Slowenien und Österreich;
- iii) zirkuläre Lösungen der VIRIDithons, die von Studierenden in Slowenien und Österreich für verschiedene Unternehmen sowie in Slowenien auch für die lokale Gemeinschaft entwickelt wurden;
- iv) zweisprachige VIRIDI-Bildungsmodule (Online-Lernplattform), die den Erwerb zusätzlichen Wissens im Bereich der Kreislaufwirtschaft ermöglichen (<https://viridi-academy.eu/>);
- v) Geschäftsmodelle für zirkuläres Bauen;
- vi) eine strategische Ausrichtung der grenzüberschreitenden Wertschöpfungskette für den Bausektor;
- vii) die VIRIDI-Plattform mit einem Forum als nachhaltiges Projektergebnis, die auch nach Abschluss des Projekts weiter betrieben wird (<https://www.viridi-si-at.eu/sl>). Auf der Plattform stehen unter anderem die Online-Lernplattform, ein LinkedIn-Forum zur geschäftlichen Vernetzung sowie weitere aktuelle Inhalte für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Verfügung.

Kathrin Gindl, Energieforum Kärnten (Projektpartnerin), stellte die VIRIDI-Pilotplattform und ihre Funktionsweise im Detail vor:

1. Zweisprachige VIRIDI-Plattform:

Die VIRIDI-Plattform ist in slowenischer und deutscher Sprache verfügbar und ebenso wie sämtliche darauf angebotenen Inhalte kostenlos zugänglich: <https://www.viridi-si-at.eu/sl>

2. VIRIDI-Akademie:

Die VIRIDI-Akademie besteht aus sechs zweisprachigen Bildungsmodulen:

- i) Kreislaufwirtschaft und rechtliche Rahmenbedingungen,
- ii) Digitalisierung,
- iii) Finanzierung und finanzielle Förderungen,
- iv) Abfall und Recycling,
- v) Geschäftsmodelle und Wertschöpfungsketten,
- vi) Best Practices und Zusammenarbeit.

Die VIRIDI-Akademie ist kostenlos über die VIRIDI-Onlineplattform zugänglich:

<https://viridi-academy.eu/>.

3. Aktuelle Inhalte und Projektergebnisse:

Auf der VIRIDI-Onlineplattform stehen weitere aktuelle Inhalte und Informationen zu den Themen Kreislaufwirtschaft und zirkuläres Bauen sowie ausgewählte Projektergebnisse zur Verfügung.

4. VIRIDI-Community:

Eine Besonderheit der VIRIDI-Plattform ist die etablierte Community über das VIRIDI-LinkedIn-Forum. Dieses dient dem Austausch von Informationen und Neuigkeiten sowie

der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen (KMU) und anderen Akteuren im Bereich der Kreislaufwirtschaft: <https://www.linkedin.com/groups/18215043/>

Antonija Božič Cerar, GZS (Projektpartner von VIRIDI), präsentierte die Analyse „Zirkuläre Abfallströme mit Schwerpunkt auf dem Bausektor“ in Slowenien, die im Rahmen des nationalen Projekts „Slowenisches Zentrum für Kreislaufwirtschaft“ (SCKG) durchgeführt wurde.

Das SCKG¹ wurde mit dem Ziel eingerichtet, den Übergang Sloweniens zu einer Kreislaufwirtschaft zu beschleunigen. Die durchschnittliche Zirkularitätsrate in der EU beträgt 12,2 %, in Slowenien liegt sie bei 10,1 %.

Anschließend wurden die Abfallströme in der Republik Slowenien im Jahr 2024 vorgestellt, mit besonderem Schwerpunkt auf dem Bausektor und mineralischen Abfällen. Die Vortragende betonte die Bedeutung des Bauwesens und insbesondere des zirkulären Bauens, das zu einem geringeren Verbrauch von Rohstoffen, weniger Emissionen und einer geringeren Abfallmenge beiträgt.

Die Daten für Slowenien (SURS 2024)² zeigen folgende Mengen:

- angefallene Abfälle: 7,3 Mio. Tonnen,
- behandelte Abfälle: 8,7 Mio. Tonnen,
- zur Verfüllung eingesetzte Abfälle: 7,4 Mio. Tonnen,
- recycelte Abfälle: 1,2 Mio. Tonnen.

Sie betonte außerdem, dass aus Sicht der Kreislaufwirtschaft zwischen Wiederverwendung, Recycling zu Sekundärrohstoffen bzw. Recyclingbaustoffe (z. B. Gesteinskörnungen oder Beton), Verfüllung und Deponierung müssen klar voneinander unterschieden werden.

Dr. Primož Oprčkal, ZAG, präsentierte eine zirkuläre Praxis aus Slowenien unter dem Titel „Recycelte Materialien aus Bau- und Abbruchabfällen, ihre Umweltverträglichkeit und potenziell gefährliche Eigenschaften“. Er wies auf die notwendige besondere Aufmerksamkeit für gefährliche Stoffe bei Gebäudeabbrüchen, Erdarbeiten und beim Recycling von Bau- und Abbruchabfällen hin und veranschaulichte dies am Beispiel der Alten Zinkhütte in Celje sowie anhand der einschlägigen Vorschriften zur Abfallbewirtschaftung. Darüber hinaus stellte er die Belastung von Flusssedimenten durch frühere Bergbau- und Industrietätigkeiten vor, unter anderem in den Flüssen Meža, Idrijca, Krupa, Soča und Savinja, sowie die Belastung von Sedimenten im Bereich von Einleitungen aus Kläranlagen. Dabei betonte er, dass Maßnahmen auf kontaminierten Böden auf Grundlage einer vorherigen Untersuchung und einer entsprechenden Risikoanalyse geplant werden müssen. Anschließend gab er einen Überblick über Verfahren zur Ermittlung von Bodenverunreinigungen und über Sanierungsmaßnahmen mit besonderem Augenmerk auf gefährliche Stoffe wie Asbest, Schwermetalle und Chrom sowie auf Kontaminationen in Industrieanlagen. Darüber hinaus wurden gefährliche Stoffe in Bauprodukten und Baustoffen sowie

¹SCKG: <https://www.sckg.si/sl/>

² SURS: Statistisches Amt der Republik Slowenien

beim selektiven Rückbau behandelt, einschließlich des Einsatzes digitaler Instrumente zur Rückverfolgbarkeit und Lokalisierung dieser Stoffe.

Zum Abschluss stellte er die Aufbereitung von Abbruchmaterialien zu recycelten Baustoffen vor.

Für eine sichere und nachhaltige Nutzung von Sekundärrohstoffen im Bauwesen sind seiner Einschätzung nach folgende Maßnahmen erforderlich:

- Förderung der Anwendung von EU-Leitlinien durch strengere Anforderungen an Abfallbewirtschaftungspläne;
- Beschleunigung der Akkreditierung von Gutachtern sowie der Erstellung fachlicher Grundlagen;
- Aufbau von Systemen zur Erkennung, Entfernung und Sanierung gefährlicher Stoffe beim Recycling;
- Entwicklung technischer Leitlinien und harmonisierter Normen im Rahmen der Bauproduktenverordnung 2024/3110;
 - Einführung gesetzlicher Vorgaben für Vorabkontrollen vor dem Rückbau, den selektiven Rückbau sowie Kriterien für das Ende der Abfalleigenschaft;
- Sicherstellung einer konsequenten externen und internen Produktionskontrolle bei der Herstellung recycelter Materialien.

Mag. Berndt Triebel vom Energieforum Kärnten (Projektpartner des Projekts VIRIDI) stellte ein *Beispiel für Kreislaufwirtschaft im Bauwesen* vor und betonte die Bedeutung der grünen Transformation des Bausektors. Er erläuterte zentrale europäische Rechts- und Regulierungsrahmen, darunter die EU-Taxonomie, die neue Bauproduktenverordnung (CPR)³, die Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden (EPBD)⁴, den CO₂-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM)⁵ sowie den Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft. Diese Rahmenbedingungen werden in Österreich unter anderem durch die Richtlinien des Österreichischen Instituts für Bautechnik (OIB)⁶ und die Kärntner Baugesetzgebung umgesetzt. Besondere Aufmerksamkeit widmete er der Lebenszyklusanalyse (LCA)⁷, die bei der Planung, Finanzierung und Bewertung von Bauprojekten zunehmend an Bedeutung gewinnt. Die Bauproduktenverordnung führt zudem digitale Produktpässe für Bauprodukte ein, die unter anderem die Rückverfolgbarkeit ihrer Zusammensetzung, Demontierbarkeit, Schadstoffgehalte und Möglichkeiten zur Wiederverwendung von Materialien ermöglichen. Darüber hinaus wurden praktische Ansätze für das Design for Disassembly, also die Planung für eine spätere Demontage und Wiederverwendung, vorgestellt. Dazu gehören beispielsweise verschraubte statt geschweißte Konstruktionen, modulare Fassaden- und Holzbausysteme sowie die Wiederverwendung von Stahlbauteilen, Fenstern, Türen und Fassadenelementen. Vorgestellt wurden außerdem Cradle-to-

³ CPR- Construction Products Regulation (Bauproduktenverordnung)

⁴ EPBD-Energy Performance of Buildings Directive (Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden)

⁵ CBAM-Carbon Border Adjustment Mechanism (CO₂-Grenzausgleichsmechanismus); <https://www.gov.si/novice/2026-03-30-pripomoček-za-izracun-dajatev-mehanizma-za-ogljicno-prilagoditev-na-mejah-cbam/>; <https://en.tuv.at/cbam-verification/>

⁶ OIB – Österreichisches Institut für Bautechnik, <https://www.oib.or.at/en/>

⁷ LCA – Life Cycle Assessment (Lebenszyklusanalyse), <https://oneclicklca.com/>

Cradle-Systeme sowie Beispiele von Unternehmen aus den Bereichen Recycling und Wiederverwendung einzelner Baustoffe, darunter Lindner, CREE Buildings, ALHO, Holcim (Einsatz von Recyclingbeton), Tarkett (100 % recycelte Produkte) und Schüco. Er betonte, dass der Übergang zur Kreislaufwirtschaft in Kärnten durch verschiedene Beratungsangebote und finanzielle Förderungen unterstützt wird, die auf die Sanierung gewerblicher und privater Gebäude ausgerichtet sind. Dazu gehören unter anderem Förderungen für Heizsysteme und Neubauten sowie Befreiungen bzw. Steuererleichterungen im Zusammenhang mit Neubauten und der Installation von Photovoltaikanlagen.

Werner Kruschitz, KRM Kunststoff-Recycling-Maschinen GmbH, Geschäftsführer des österreichischen Unternehmens KRM, stellte das Unternehmen vor, das sich mit der Kunststoffverarbeitung beschäftigt und auf das Recycling und die Aufbereitung von Kunststoffabfällen zu neuen Produkten spezialisiert ist. Herr Kruschitz ist Gründer des Unternehmens, das seit 40 Jahren in Kärnten tätig ist. Er gab einen kurzen Überblick über die Kunststoffsäufbereitungstechnologien des Unternehmens, das moderne Anlagen für die mechanische und thermische Verarbeitung von Kunststoffen einsetzt. Die gewonnenen Recyclingprodukte sind für die Wiederverwendung in industriellen Produktionsprozessen bestimmt. Dabei können die Eigenschaften des Regranulats an die Anforderungen der jeweiligen Anwendung bzw. des Ausgangsmaterials angepasst werden. Auf Grundlage seiner langjährigen technologischen Erfahrung bietet das Unternehmen fachliche Beratung bei der Planung neuer Kunststoffrecyclinganlagen sowie bei der Optimierung und Modernisierung bestehender Recyclinganlagen an. Darüber hinaus ist KRM im Verkauf gebrauchter Maschinen für die Kunststoffverarbeitung und das Kunststoffrecycling tätig. Experte Kruschitz ging auch auf die Problematik der Preispolitik bei Kunststoffen ein und kritisierte insbesondere den niedrigen Preis von Kunststoffprodukten, obwohl diese eine intensive Umweltdebatte nach sich ziehen. Er betonte, dass es derzeit praktisch keine alternativen Materialien gibt, die Kunststoffe vollständig ersetzen könnten. Kunststoffe sind für zahlreiche Wirtschaftsbereiche und ebenso für den gesellschaftlichen Bereich, beispielsweise das Gesundheitswesen, weiterhin von großer Bedeutung. Eine wesentliche Stärke von KRM liegt in der Verknüpfung von Recyclingtechnologie, Herstellung von Regranulaten, Vertrieb von Kunststoffgranulaten, technischer Beratung bei der Planung und Optimierung von Recyclinganlagen sowie dem Verkauf gebrauchter Kunststoffverarbeitungsmaschinen. Dieser integrierte Ansatz ermöglicht eine ganzheitliche Nutzung und Wiederverwertung von Kunststoffmaterialien und unterstützt die Entwicklung stärker kreislaufforientierter Produktionsprozesse.

Podiumsdiskussion „Grenzüberschreitende Zukunft: kreislauffähigkeit als neuer gemeinsamer Wert“

Teilnehmende Expertinnen und Experten

- *Werner Kruschitz*, KRM Kunststoff-Recycling-Maschinen GmbH
- *Dr. Sebastjan Meža*, STRABAG d.o.o., Slowenien
- *Irena Meterc*, SPIRIT Slowenien, öffentliche Agentur der Republik Slowenien
- *MMag. Dr. Meinrad Höfferer*, Wirtschaftskammer Kärnten (WKK)

Moderator: *Dr. Alenka Mauko Pranjić*, ZAG

Zusammenfassung der Diskussion

Die Diskussionsteilnehmenden beleuchteten unterschiedliche Aspekte des Übergangs zur Kreislaufwirtschaft, der neue Kompetenzen, technologische Lösungen und Investitionen erfordert. Dabei spielen auch die Marktbedingungen eine wichtige Rolle, da Produkte aus Primärrohstoffen häufig kostengünstiger sind als solche aus recycelten Materialien.

Hervorgehoben wurde zudem das Fehlen einer ausgeprägten Kultur des verantwortungsvollen Konsums, die ein besseres Verständnis für die Auswirkungen von Konsumententscheidungen auf die Verwendung recycelter Produkte, den Schutz der Umwelt und die Lebensqualität fördern könnte.

Zirkuläre Geschäftsmodelle lassen sich nicht einfach erzwingen. Ihre Entwicklung muss von geeigneten gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie von der Bereitschaft der Kundinnen und Kunden zur Nutzung recycelter Materialien und Produkte begleitet werden. Die Entwicklung recycelter Materialien im Bausektor ist den bestehenden gesetzlichen Möglichkeiten für deren Verwendung häufig bereits voraus, während der Markt noch nicht vollständig auf die Akzeptanz und Nachfrage nach recycelten Produkten vorbereitet ist.

Für Unternehmen bleiben Wettbewerbsfähigkeit und wirtschaftlicher Erfolg von zentraler Bedeutung. Auch bei der Einführung zirkulärer Lösungen müssen Unternehmen ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und ihre Wettbewerbsposition am Markt erhalten. Ähnliche Herausforderungen bestehen in der Kunststoffindustrie. Ein großes Potenzial liegt in der grenzüberschreitenden Vernetzung slowenischer und österreichischer Unternehmen, insbesondere bei der Entwicklung und Nutzung recycelter Materialien, der Wiederverwendung von Bauelementen sowie bei der Entwicklung zirkulärer Lösungen in der Kunststoffindustrie.

SPIRIT Slowenien kann hierbei insbesondere durch die Vernetzung von Unternehmen und unterstützenden Institutionen, die Förderung gemeinsamer Entwicklungs- und Innovationsprojekte sowie durch die Erschließung von Möglichkeiten für den Zugang zu grenzüberschreitenden Märkten einen wichtigen Beitrag leisten.

Eine solche Zusammenarbeit kann den Wissenstransfer beschleunigen, die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle fördern und gemeinsame Lösungen für eine effizientere Materialnutzung hervorbringen.

Abschluss der Konferenz

Das offizielle Konferenzprogramm endete um 13:30 Uhr mit den abschließenden Worten der Konferenzmoderatorin Dr. Dragica Marinič (ZAG). Im Anschluss wurde die Veranstaltung bei einem

gemeinsamen Mittagessen und informellem Networking bis 14:30 Uhr fortgesetzt. Dies bot den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zusätzliche Möglichkeiten zum bilateralen Austausch sowie zur Erörterung und Anbahnung zukünftiger Kooperationen.

Während der Konferenz war die VIRIDI-Wanderausstellung mit einem Hologramm zu besichtigen. Die Veranstaltung fand ihren tatsächlichen Abschluss nach 16:00 Uhr mit einer gemeinsamen Besichtigung von Beispielen zirkulärer Baupraktiken in Ljubljana.

Medienberichterstattung und Verbreitung von Informationen

Online-Veröffentlichungen

<https://www.linkedin.com/feed/update/urn:li:activity:7470831743613423616/>

<https://www.sckg.si/sl/dogodki/krozno-gospodarstvo-v-praksi-od-evropskih-ciljev-do-cezmejnih-resitev/>

<https://gbc-slovenia.si/aktualno/vabilo-na-cezmejno-viridi-konferenco>

<https://www.podjetniski-portal.si/moj-spletni-prirocnik/clanki/75308-cezmejna-viridi-konferenca-krozno-gospodarstvo-v-praksi-od-evropskih-ciljev-do-cezmejnih-resitev-ljubljana>

<https://www.podjetniski-portal.si/programi/enotna-tocka-za-krozno-gospodarstvo/novice/krozno-gospodarstvo-v-praksi-od-evropskih-ciljev-do-cezmejnih-resitev-2026-05-19>

<https://www.zelenaslovenija.si/novice/ljubljana-bo-gostila-cezmejno-konferenco-o-kroznem-gospodarstvu-v-okviru-projekta-viridi/>

<https://een.si/dogodek/cezmejna-viridi-konferenca-krozno-gospodarstvo-v-praksi-od-evropskih-ciljev-do-cezmejnih-resitev/>

<https://www.podjetniski-portal.si/dogodki/cezmejna-viridi-konferenca-krozno-gospodarstvo-v-praksi-od-evropskih-ciljev-do-cezmejnih-resitev-43477>

<https://bistra.si/aktualne-novice/novice/1591-zakljucna-cezmejna-konferenca-viridi-krozno-gospodarstvo-v-praksi-od-evropskih-ciljev-do-cezmejnih-resitev-11-6-2026-v-ljubljani>

<https://www.viridi-si-at.eu/sl/blog-posts/plattform-online>

<https://gbc-slovenia.si/aktualno/vabilo-na-cezmejno-viridi-konferenco>

<https://www.podjetniski-portal.si/programi/enotna-tocka-za-krozno-gospodarstvo/novice/krozno-gospodarstvo-v-praksi-od-evropskih-ciljev-do-cezmejnih-resitev-2026-05-19>

<https://www.zelenaslovenija.si/novice/ljubljana-bo-gostila-cezmejno-konferenco-o-kroznem-gospodarstvu-v-okviru-projekta-viridi/>

<https://www.wko.at/ktn/aussenwirtschaft/2026-06-11--einladung--viridi-abschlusskonferenz--ljubljana-.pdf>

<https://www.facebook.com/wirtschaftskammerkaernten/posts/drei-jahre-intensive-zusammenarbeit-f%C3%BCr-mehr-kreislaufwirtschaft-fanden-vergange/1464884712342478/>

<https://www.sgz.at/news/detail/sl/zakljuchna-chezmejna-konferenca-viridi-krozno-gospodarstvo-v-praksi-od-evropskih-ciljev-do-chezmejnih-reshitev-11.6.2026-v-ljubljani>

<https://www.gzs.si/Dogodki/11-06-2026/cezmejna-viridi-konferenco-krozno-gospodarstvo-v-praksi-od-evropskih-ciljev-do-cezmejnih-resitev->

<https://www.linkedin.com/company/viridi-interreg-si-at/posts/?feedView=all>

<https://www.facebook.com/ZrsBistraPtuj/posts/%EF%B8%8F-v%C4%8Deraj-se-je-v-ljubljani-odvijala-zaklju%C4%8Dna-%C4%8Dezmejna-konferenca-projekta-virid/1433567948799969/>

<https://keep.eu/projects/28860/Enhancing-joint-transition--EN/>

Anhänge

- Einladung in slowenischer und deutscher Sprache (per E-Mail versandt)
- Zugang zur Präsentation der studentischen zirkulären Lösungen aus Österreich: [**SEED Lab trifft VIRIDI – Nachhaltiges Unternehmertum im Fokus – YouTube**](#)
- Zugang zur Präsentation der studentischen zirkulären Lösungen aus Slowenien: <https://www.viridi-si-at.eu/sl>
- Video über die Abschlusskonferenz: <https://www.viridi-si-at.eu/sl>

FAZIT

Die Abschlusskonferenz des Projekts VIRIDI endete mit dem gemeinsamen Interesse an einer weiteren Zusammenarbeit im Hinblick auf die notwendige Transformation hin zu einer Kreislaufwirtschaft, insbesondere im Bereich des zirkulären und digitalen Bauens. Die Veranstaltung hat gezeigt, dass die Dynamik der Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern und den verschiedenen Zielgruppen die Notwendigkeit eines kontinuierlichen Wissenstransfers und Erfahrungsaustauschs sowie der gemeinsamen Entwicklung eines grenzüberschreitenden Netzwerks von Akteuren unterstreicht. Das im Rahmen des Projekts VIRIDI aufgebaute Netzwerk stellt einen nachhaltigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Agenda für zirkuläres und digitales Bauen in der grenzüberschreitenden Region Slowenien–Österreich dar.

Die Projektpartner bekundeten erneut ihr Interesse, die Zusammenarbeit über die zweisprachige VIRIDI-Plattform fortzuführen und weiter auszubauen. Die Plattform ermöglicht Unternehmen über

das integrierte Forum die Vernetzung und Anbahnung zukünftiger grenzüberschreitender Geschäftskooperationen.

Auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Fachvortragenden sowie die Mitglieder der Podiumsdiskussion bekundeten ihr Interesse an einer weiteren Zusammenarbeit auf grenzüberschreitender Ebene. Gleichzeitig wurde anerkannt, dass der Übergang zu einem zirkulären und digitalen Bausektor in der grenzüberschreitenden Region Slowenien–Österreich ein langfristiger Prozess ist. Dieser Prozess erfordert unter anderem eine stärkere Abstimmung der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Bereich der Bau- und Abbruchabfälle. Gleichzeitig müssen wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt und die ökologische Resilienz gestärkt werden. Das Projekt VIRIDI hat wichtige Grundlagen für eine systematische Unterstützung und Transformation des grenzüberschreitenden Bausektors geschaffen. Einen besonderen Beitrag leisten dabei die nachhaltige Weiterführung der VIRIDI-Plattform und des VIRIDI-Forums. Diese ermöglichen auch nach Abschluss des Projekts eine direkte Online-Kommunikation und unterstützen die Anbahnung von Entwicklungskooperationen sowie weiterer Formen grenzüberschreitender geschäftlicher Zusammenarbeit. Die Abschlusskonferenz stellt daher keinen Endpunkt dar, sondern vielmehr einen weiteren Schritt in der kontinuierlichen Entwicklung und Umsetzung der Kreislaufwirtschaft im Bausektor der grenzüberschreitenden Region Slowenien–Österreich.

Einige Impressionen von der Konferenz





